

des erfolgreichsten Pferdes einer Show oder eines Jahres.

Leading Rein – Richtungsgebender Zügel, auch →*Direct Rein* genannt.

Leading Sire – Erfolgreichster Vererber in einem Jahr in einer bestimmten Disziplin, z. B. Leading Sire →*Western Pleasure*, →*Reining*. Es ist zudem die Bezeichnung für einen Vererber mit den erfolgreichsten Nachkommen überhaupt. →*Million Dollar Sire*.

Lead-Line Class – Führzügelklasse. Sie gibt dem Reiternachwuchs die Möglichkeit zur Turnierteilnahme. Diese Klasse gehört nicht bei allen Verbänden zu den offiziellen Turnierklassen. Die Lead-Line Class ist eine Reitprüfung, bei der nur der Reiter beurteilt wird. Das zugelassene Höchstalter der Reiter differiert je nach Verband und Veranstalter. Das Pferd muss von einer erwachsenen Person, d. h. über 18 Jahre alt, geführt und kontrolliert werden. Der Reiter darf mit einer Western- oder Englischhausrüstung gemäß dem Regelbuch des jeweiligen Verbands in der entsprechenden Klasse reiten. Die Kleidung des Führers sollte auf die des Reiters abgestimmt sein. In dieser Prüfung wird Schritt, je nach Verband auch Trab, in beide Richtungen verlangt. Nach dem →*Line-Up* müssen die kleinen Reiter ohne Hilfe des Führers das Pferd rückwärtsrichten, damit der Richter sich ein Bild von den reiterlichen Fähigkeiten der jungen Reiter machen kann. Der Reiter wird nach seiner Grundhaltung im Sattel, d. h. Handhaltung, Beinhaltung, Rückenhaltung beurteilt. Eine Führleine von mindestens 1,85 m Länge wird entweder am Gebissring oder am Halfter, das unter oder über dem Zaumzeug liegt, so befestigt, dass der Führer das Pferd jederzeit kontrollieren kann. Reiter dieser Klasse dürfen an keiner anderen offiziellen

Klasse des Turniers teilnehmen.



Lead Rope – Führstrick. Ein Strick, an dem das Pferd am Halfter geführt wird oder auch angebunden werden kann. Ein Führstrick kann verschiedene →*Snaps* zur Befestigung am Halfter haben. Führstricke werden aus verschiedenen Materialien, wie z. B. Baumwolle oder auch Kunststoff hergestellt. →*Lead*.

Lead Snap – Haken an Führstricken und Führketten, die mit einer Hand zu öffnen sind. →*Snap*.

Leather – Leder. Die englischen Bezeichnungen für Glattleder sind →*Grain* und →*Smoothout*, für Wildleder →*Suede* und →*Roughout*.

Leather Carving – Lederschnitzerei. Die alte maurische Kunst der Ornamentalschnitzerei in Leder wurde später von den Cowboys übernommen. Gürtel, Taschen, Sättel und andere Gebrauchsgegenstände wurden damit verziert.

Leather Inskirt Rigging – Ein in die Auflagen des Sattels →*Skirts* eingearbeiteter, metallloser Gurtungsschlitz.

Leather Thongs – Lederriemen zum Flechten von Lederartikeln wie sie im Ranchbetrieb benötigt werden.

Leasing Horse – Gemietetes Pferd. Um

bei den amerikanischen Westernverbänden mit einem solchen Pferd in einer Prüfung zu starten, muss es mindestens für 6 Monate geleast und der Leasingvertrag beim jeweiligen Verband eingetragen sein.

Left Lead – Linksgalopp. → *Lope*.

Leg Aids – Schenkelhilfen. Sie werden durch Annehmen der Schenkel mit gespannter Wade gegeben. Spannung in der Wade ist nur möglich, wenn der Reiter den Absatz tief nimmt. Schenkelhilfen können treibend, begrenzend oder verwahrend wirken. Bei gleichmäßigem Einsatz beider Schenkel können Schenkelhilfen vorwärts oder rückwärts treibend wirken. Bei vermehrt einseitigem Einsatz wirken sie seitwärtstreibend. Der Pferdekörper wird in Höhe der Wade in drei Einwirkungsfelder unterteilt. In Normalposition liegt das Bein im Einwirkungsfeld für die seitlich wirkende Hilfe. Das heißt, das Pferd kann in Verbindung mit anderen Hilfen mit einem Schenkeldruck in diesem Einwirkungsfeld, z. B. zum Seitwärtstreten veranlasst werden. (Abb. 1)

Wird der Schenkel weiter vorne, vor der Normallage, positioniert, wirkt er auf die Vorhand ein. Diese Schenkelhilfe, kommt hauptsächlich bei Hinterhandwendungen zum Einsatz, bei der sich die Vorhand bewegen muss. (Abb. 2)



Abbildung 1



Abbildung 2

Treibt die Wade weiter hinten als in der Normalposition, beeinflusst sie die Hinterhand. Mit dieser Schenkelposition kann der Reiter im Zusammenspiel mit anderen Hilfen z. B. eine Vorhandwendung einleiten, bei der sich die Hinterhand bewegen muss. (Abb. 3)



Abbildung 3

Im Gegensatz zum aktiven Schenkel gibt es noch den verwahrenden Schenkel. Er ist eigentlich passiv und wirkt begrenzend. Er kann z. B. in der Bahnmitte zum Einsatz kommen, wenn die begrenzendende Hallenwand oder der Zaun durch den Schenkel ersetzt werden muss. Wie stark die Hilfen gegeben werden müssen, hängt vom Ausbildungsstand, Temperament und von der Sensibilität des einzelnen Pferdes ab. Einige Pferde benötigen sogar den

Nachdruck des Sporns. Andauerndes Klopfen oder Treiben mit den Schenkeln, steht in krassem Gegensatz zur Impulshilfengebung des Westernreitens und ist unerwünscht.

Legal – Erlaubt, zugelassen. Im Turniersport gibt es z. B. legale und illegale Ausrüstungsgegenstände oder auch Zügelhaltungen. → *Illegal*.

Leg Boots – Gamaschen zum Schutz der Pferdebeine. → *Bell Boots*, → *Combination Boots*, → *Knee Boots*, → *Skid Boots*, → *Shin Boots*, → *Splint Boots*, → *Ice Boots*.

Leggin(g)s – Eng geschnittene Lederbeinkleider, die die Beine röhrenförmig umschließen. Auch alter Ausdruck texanischer Cowboys für → *Shotgun Chaps*.

Leg Pressure – Schenkeldruck. → *Leg Aids*.

Leg Wraps – Schutz für die Vorderbeine des Pferdes. → *Boots*.

Leg Yielding – Schenkelweichen. Das Pferd weicht dem Schenkel des Reiters seitwärts und geht dabei auf zwei Hufschlägen. Der Winkel, den das Pferd zum Hufschlag einnimmt, ist variabel. → *Two Tracking*, → *Side Pass*, → *Leg Aids*.

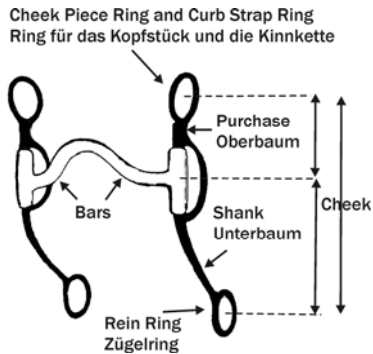
Lengthen the Reins – Die Zügel verlängern.

Leopard – Tigerschecke. Fellmuster beim → *Appaloosa*., ein weißes oder fast weißes Pferd mit dunklen Flecken.



Lethal White – „Todbringendes Weiß“. So wird ein Scheckfohlen genannt, das keine oder fast keine pigmentierten Hautstellen hat. Durch die gleichzeitig auftretende Darm- und Gehirnabnormalität ist ein solches Fohlen nicht lebensfähig. Lethal White Fohlen treten sowohl bei Anpaarungen von → *Overo* mit Overo als auch bei Anpaarungen von Overos mit einfarbigen Pferden oder → *Tobi-anos* auf.

Leverage – Hebelwirkung, Hebelkraft des → *Bits*. Die Stärke der Hebelkraft ergibt sich nicht allein aus der Länge der Anzüge, sondern zusätzlich aus dem Längenverhältnis der Oberbäume zu den Unterbäumen. Das Mundstück fungiert als Drehpunkt. Je länger der Unterbaum und je kürzer der Oberbaum, desto größer die Hebelwirkung des Bits.



Liability Insurance – Haftpflichtversicherung. Sie ist für Pferde, die auf Westernturnieren starten, Vorschrift. Aber auch jeder andere private Pferdhalter sollte sich unbedingt umfassend absichern, da ein Pferd erhebliche Schäden anrichten kann. Sei es z. B. durch einen Schlag, durch den Menschen oder Pferde verletzt werden, oder auch bei Ausbruch der Pferde von der Weide.

Life Foal Guarantee – Lebendfohlenga-

rantie. Ein Hengsthalter garantiert damit, dass er bestimmte Leistungen erbringt, für den Fall, dass aus der Bedeckung kein lebendes Fohlen hervorgeht. Von einem lebenden Fohlen im Sinne der Lebendfohlengarantie ist dann die Rede, wenn das Fohlen gestanden und gesaugt hat. Die Garantie kann sich z. B. auf eine kostenlose Nachbedeckung im Folgejahr beziehen.

Lifestock – Vieh. → *Cattle*.

Lifetime – Auf die gesamte Lebenszeit bezogen. → *Lifetime Leading Sire*, → *Lifetime Membership*, → *Lifetime Saddle Tree Guarantee*.

Lifetime Leading Sire – Hengst, dessen gesamte Nachkommen während seiner gesamten Lebenszeit die höchsten Erfolge hatten. Da durch künstliche Besamung mehr Stuten als früher gedeckt werden können und auch wesentlich mehr Turniere mit hohen Starterzahlen durchgeführt werden, ist es für einen jüngeren Top-Hengst leichter, sich an die Spitze dieser Liste zu setzen und erstklassige Hengste aus einem früheren Jahrzehnt zu überrunden.

Lifetime-Membership – Bei den amerikanischen Zuchtverbänden kann man durch Zahlung eines entsprechenden Betrages eine Lifetime-Membership erwerben und ist für den Rest des Lebens Mitglied dieses Verbandes.

Lifetime Saddle Tree Guarantee – Lebenslange Garantie auf den Sattelbaum. → *Saddle Tree*.

Light Brown – Hellbraun. Wird bei der Bezeichnung von Lederzeug wie Sattel, Zaumzeug sowie sonstigem ledernem Zubehör verwendet.

Light Pattern – Leicht gescheckt. Fellzeichnung beim → *Paint* oder → *Pinto*.

Limbs – Gliedmaßen.

Lime Circle – Hindernis der Disziplin → *Trail*. Dabei wird eine Vor- oder Hinterhandwendung verlangt. Die Vorderb-

eine bzw. die Hinterbeine befinden sich in einem Kreis oder einem aus Stangen gelegten, kleinen Quadrat. Ohne die Grenzlinien dieses Circles zu berühren, soll eine Vorhand- bzw. Hinterhandwendung ausgeführt werden.

Limited – Begrenzt. Bezeichnung bei Verbänden für eine Begrenzung in Starterklassen, die sich aus Gewinnsummen oder Punkten für Reiter oder Pferd ergibt.

Limited Non Pro – Amateurklasse, in der die Gewinnsumme einen bestimmten Betrag nicht überschreiten darf. → *NRHA* und → *NCHA*.

Limited Open – Klasse für Profis und Amateure, in der die Gewinnsumme einen bestimmten Betrag nicht überschreiten darf. → *NRHA* und → *NCHA*.

Limited Rider – Bei der → *AQHA* Übergangsstufe zwischen der → *Novice Class* und den anderen Leistungsklassen.

Limit of Capability – Leistungsgrenze.

Lindel – → *Side Pull*.

Line Breeding – Linienzucht. Viele erfolgreiche Züchter der Westernpferderassen betreiben Linienzucht. Das heißt, sie wählen Hengste und Stuten aus bestimmten Zuchtlinien zur Anpaarung aus, um bestimmte gewünschte Eigenschaften aus dieser Linie fester zu verankern.

Line-Up – Bei Gruppenprüfungen wird nach Abschluss der → *Railwork* verlangt, dass sich die Reiter in der Bahnmittelpunkt nebeneinander aufstellen, auf einer Linie sozusagen. Dieser Vorgang wird als Line-Up bezeichnet.

